

MIES VAN DER ROHE HAUS - OBERSEESTRASSE 60 - 13053 BERLIN

PRESSEINFORMATION

Berlin, 27.06.2023



M I E S
V A N D E R
R O H E
H A U S

Zwischen Gebrauch und Kontemplation Elementare Gefäße. Eine andere Erzählung der Moderne

Ausstellung: 2. Juli bis 5. November 2023

Symposium: 15. September 2023, 9–19 Uhr

Kuratoren: Dr. Rainald Franz, Prof. Dr. Albert Kirchengast

Die Ausstellung „Zwischen Gebrauch und Kontemplation – Elementare Gefäße. Eine andere Erzählung der Moderne“ im Mies van der Rohe Haus widmet sich der Beziehung zwischen Tongefäß und Raum. Bereits im ursprünglichen Wohnraum des Sammlerehepaars Martha und Karl Lemke spielten Kunstwerke neben den Möbeln Ludwig Mies van der Rohes und Lilly Reichs eine wichtige Rolle – darunter befand sich auch eine Bodenvase des deutschen Keramikünstlers Otto D. Douglas-Hill. In Fortsetzung dieser Raumauffassung konzentriert sich die Ausstellung auf das Zusammenspiel der wohlproportionierten Räume des Hauses mit elementaren, an der Scheibe gedrehten Gefäßen. Durch ihre sinnliche Prägnanz und „offene Form“ treten sie in Resonanz mit Haus und Besucher.

Im Zentrum steht die bewusste Wahrnehmung des Hausraums während des Aufenthalts. Man erlebt das Haus anders, stellen die aus dem intendierten Gebrauch genommenen, keramischen Gefäße doch gewohnte Verhaltensweisen in Frage – in einem ebenso elementaren Gebäude, das zum Museum modernen Wohnens geworden ist. Da die ausgesuchten Objekte – neben ihrer kunstvollen Einfachheit – den Charakter von Gebrauchsgegenständen weiterhin tragen, wecken sie zugleich die Vorstellung, mit ihnen würde das Haus auf gewisse Weise bewohnt. Dabei hinterfragen sie konventionell-bürgerliche Vorstellungen, neuerlich ganz in Eintracht mit dem Konzept des Hauses, denn die Sinne schärfen sich, die Gefäße spiegeln ein ehemals hier mögliches Leben, das sich gewissermaßen selbst beobachtet.



Matthias Kaiser, Hikidashiguro Chawan, Höhe 5 cm, Durchmesser 6,5 cm, Eisenerz-Holzasche-Glasur, Foto: Jens Preusse

Daneben wird, unterstützt durch die historischen Abbildungen des Begleithefts, eine andere Geschichte der Moderne erzählt - von der Loslösung des keramischen Bauornaments aus der Fassadenfläche, seiner „Wandlung“ zur Gebrauchskeramik, vom besonderen Gebrauch der Dinge, der Konstituierung des modernen Raums im Vollzug des Wohnens. Das Erleben der Konkretheit des Aufenthalts im Wechselspiel von Geschichte und Gegenwart macht den Aufenthalt für die Besucher der Ausstellung zu einem raumerforschenden Erlebnis: es erlaubt den Nachvollzug von Mies van der Rohes Konzept eines kontemplativen Raums - mit wenigen Gegenständen, in Korrespondenz gesetzt mit dem Schauspiel der Natur.

In Kooperation mit der Villa Beer Foundation und der Universität für angewandte Kunst Wien findet in der Villa Beer (Josef Frank, Wien 1929-30) vom 16.-17.6.2023 ein Workshop mit Studierenden des Keramikstudios statt. Auch in den Räumen von Josef Franks Hauptwerk werden Arbeiten der ausstellenden Keramiker erlebbar. Weitere Informationen unter www.villabeer.wien.

Symposium: 15. September 2023 im Mies van der Rohe Haus

Bei der Entwicklung eines modernen Formverständnisses und Gestaltungswillens stellt die Keramik ein zentrales Moment dar. Ausdruck eines spezifischen Materialwissens und technischen Könnens, vermittelt die getöpferte Form zwischen Tendenzen der Industrialisierung und Rationalisierung. Insbesondere der Blick nach Asien - etwa durch französische Kunstkeramiker ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die

Secessionisten und die Wiener Kunstgewerbeschule sowie Meisterkeramiker wie Lucie Rie, Bernard Leach, Hans Coper oder die keramische Werkstätte des Bauhauses – lässt ein differenziertes, heute womöglich verloren gegangenes Verständnis einer Formkultur zwischen Kunst und Kunsthandwerk, Neuerung und Beharren auf dem Weg zu einer neuen Wahrnehmung eines modernen Wohn-Alltags zu.

Gerade heute, da eine gewisse Rückbesinnung auf traditionell-handwerkliche Werte – nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem „Material Turn“ – eingesetzt hat, ist der auf der Scheibe gedrehte Ton zum schillernden Thema geworden. Stellt die Erfahrung von Gefäßen als Gebrauchsgegenstände und Medien einer „modernen Elementarität“, also einer Reformkultur des Lebens jenseits hermeneutisch-semantic Verwirrungen nach Ende der Stilform, dar, so fragt das Symposium nach den historisch-theoretischen Hintergründen: Welche Rolle spielt der formal-elementarisierte Gebrauchsgegenstand in einer ornamentlosen Zeit? Wie erhält der moderne Raum Gestalt und Sinn durch seinen Gebrauch; welche Bedeutung kommt seiner Ausstattung zu? Wie verlaufen dabei die Trajektorien zwischen Kunst, Handwerk und Technik? Wie verläuft die Entwicklung der Keramik vom Fassadenschmuck zum Gegenstand im Raum als Teil der modernen Formkultur und des Raums als Thema der Architekturtheorie?



Oswald Haerdtl, Wohnraum Haus 40, Werkbundsiedlung, Wien 1931, Foto: Julius Scherb

Solche und andere Fragen sollen bei diesem interdisziplinären Symposium mit Gästen aus Architektur, Kunstgeschichte, Philosophie, aber auch mit Keramikünstlern diskutiert werden. Neben den ausgewählten Objekten der Ausstellung selbst soll die Einbeziehung philosophischer Konzepte, theoretischer Schriften und historischer Grundlagen in Form einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung die „Erfahrung des Gebrauchs“ zwischen Mensch, Objekt und Raum als Einheit betrachten helfen und neue

entwickelte Raumvorstellungen der Architektur mit mit der Elementarisierung der Form in der Moderne zusammenführen: Raum und Objekt werden in einen Wirkungsraum gesetzt und so die andere Geschichte einer spezifischen Moderne erzählt, in der Kontinuität und Bruch, Sinn und Form, Gebrauch und Kontemplation „zusammenfallen“. Eine Begleitpublikation erscheint als Band 9 im Rahmen der Schriftenreihe des Mies van der Rohe Hauses.



Thomas Bohle, Gefäß mit doppelwandigem Rand, Höhe 20 cm, Durchmesser 60 cm, Glasur: Weiß über Schwarz, Foto: Frigesch Lampelmayer



Uli Aigner, »One Million«, Edition Haus Lemke, Limoges Porzellan, transparent glasiert, Foto: Tom McCallie 2023gedreht, glasiert, Foto: Tom McCallie

Zwischen Gebrauch und Kontemplation

Elementare Gefäße. Eine andere Erzählung der Moderne

Eröffnung

Sonntag, 2. Juli 2023, 14 Uhr

Laufzeit

2. Juli bis 5. November 2023

Öffnungszeiten

Di bis So 11-17 Uhr, Eintritt frei

Kuratoren

Dr. Rainald Franz, Kustode Sammlung Glas und Keramik, MAK Wien

Prof. Dr. Albert Kirchengast, Professor für Architekturtheorie, BTU Cottbus-Senftenberg

Mit Arbeiten von

Uli Aigner, Thomas Bohle, Matthias Kaiser, Young-Jae Lee, zeitgenössischer japanischer Keramik von Kenji Gomi, Shuroku Harada, Ichiro Hori und Machiko Ogawa aus der Sammlung Eckert Berlin, Fotografie von Michael Wesely sowie Displaymöbeln des Künstlers und Tischlers Michele Cavaliere.

Symposium

15. September 2023, 9-19 Uhr

Kontakt

Dr. Wita Noack, Direktorin Mies van der Rohe Haus

Tel 030.970 006 18

noack@kultur-in-lichtenberg.de

MIES VAN DER ROHE HAUS

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

Oberseestr. 60, 13053 Berlin

Tel 030.970 006 18

info@miesvanderrohehaus.de

www.miesvanderrohehaus.de